

Warenhäusern. Dagegen wird für die wissenschaftliche Literatur . . . das Prinzip der Spezialisierung Platz greifen.« Viefmann führt aus, wie sich der Verlag dazu stellen wird, und wie sich die Einhaltung des Ladenpreises ermöglichen lassen wird; ein Auszug daraus läßt sich schwer geben; ich verweise auf den Aufsatz selbst. Der Verfasser schließt mit den Worten: »Gerade von diesem Standpunkt aus (des kühlen Theoretikers, dem die Formen interessant sind) aber kann ich mich auch nicht mit den Praktikern zufrieden geben und mich »darauf freuen, daß hier einmal Einigkeit in einem Gewerbe vorhanden ist«, sondern ich erkenne aus dem Vergleich mit andern Handelszweigen, daß die Organisation des Buchhandels zu veralten beginnt, und daß auch hier die Notwendigkeit ökonomischen Fortschritts von selbst, mögen sich auch die Beteiligten dagegen wehren, eine Neuorganisation herbeiführen wird. Auch für den Buchhandel gilt das *πάρτα γεί* des griechischen Philosophen, und auch er wird sich den Tendenzen zur Umgestaltung des Detailhandels, die heute die entwickelteren Volkswirtschaften erfüllen, nicht entziehen können« (S. 237).

Der Buchhandel ist seiner Natur nach niemals rückschrittlich gewesen, er wird sich auch, wenn es an der Zeit ist, einer vernünftigen Weiterentwicklung nicht entziehen; Evolution, nicht aber Revolution! (Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mitteilungen.

Geschäftsjubiläum. — Am heutigen 26. November blüht die angesehenere Firma C. Hödner's Buchhandlung in Dresden, die sich seit dem 1. Januar 1890 im Besitz des königlichen Hofbuchhändlers Herrn Carl Damm befindet, auf hundert Jahre ihres Bestehens zurück. Vom 26. November 1804 datiert die Urkunde, mit der dem Buchhändler Friedrich Gottlieb Pinther vom Kurfürsten Friedrich August das Privilegium erteilt wurde, daß er »nebst den übrigen gegenwärtig gleichmäßig privilegierten Buchhändlern allhier bey Unserer Residenz Stadt Dresden den offenen Buchhandel treibe«. Pinther, der erst nach schweren Kämpfen mit den ansässigen Buchhändlern zu diesem Privilegium gelangt war, konnte sich seines Erfolges nicht lange freuen; schon am 23. Juni 1805 starb er. Sein Geschäft erwarb 1807 der Buchhändler Johann Christoph Arnold, der Begründer der noch heute bestehenden Arnoldischen Buchhandlung, und wurde von diesem mit Genehmigung des Königs an seinen Stiefsohn Benedict August Winkler abgetreten. Das Geschäft befand sich damals im jetzigen Hause Nr. 24 an der Schloßgasse in der Altstadt. 1827 wurde es nach Neustadt »Am Markt« verlegt, nach dem jetzigen Hotel »Vier Jahreszeiten«. Am 29. Dezember 1847 erwarb es Carl Hödner und verlegte es nach dem Hause Nr. 2 an der Brücke. 1868 bezog Hödner einen Laden im »Hotel Kronprinz«, wo es sich heute noch befindet. Hödner hat das Geschäft mit großem Verständnis gefördert, seinen Betrieb auch durch einen bedeutenden, vorwiegend militärwissenschaftlichen Verlag erweitert. Am 16. Oktober 1886 schloß der Tod die Augen dieses arbeitsfreudigen und erfolgreichen Mannes. Das Geschäft wurde zunächst von seinem Sohne weiter geführt, 1890 aber von dem jetzigen Besitzer Herrn Carl Damm erworben, der sowohl dem Sortiment wie dem Verlag weitere Ausdehnung gab und am 10. November 1902 vom König Georg durch Verleihung des Titels Hofbuchhändler ausgezeichnet wurde.

Zu diesem wichtigen Tage ist eine kleine Denkschrift erschienen, die hier verzeichnet sei:

1804—1904. Zum 100jährigen Gründungstage der Firma C. Hödner's Buchhandlung am 26. November 1904. 8°. 20 Seiten mit 3 Textbildern.

Kaufmannsgerichte in Leipzig. — Vom »Ortsauschuß der Buchhandlungsgehilfen-Vereine zu Leipzig« (Vorsitzender: Herr G. Korczewski) wird zu einer »öffentlichen Buchhandlungsgehilfen-Versammlung« auf heute, Sonnabend den 26. November 1904, abends 9 Uhr, in den blauen Saal des Kristallpalastes zu Leipzig eingeladen. Tagesordnung: Die Förderung der Interessen der Leipziger Buchhandlungsgehilfen bei den Beisitzerwahlen zum Kaufmannsgericht.

Weihnachts-Verlagsberichte in Zeitungen. — Die Weihnachtszeit ist herangekommen, und damit ist das Verlangen des Publikums, Aufklärung über den Inhalt manches neuen Buchs zu empfangen, gewachsen. Die Zeitungskritik tut zwar ihr möglichstes, kann aber mit ihrer Arbeit bei weitem nicht allen ihr zukommenden Neuigkeiten des weihnachtlichen Büchermarkts in demselben Maße gerecht werden, wie Verfasser, Verleger und schenckfreudige Bücherkunden dies brauchen und wünschen.

In dieser Verlegenheit darf an ein Mittel erinnert werden, das sich seit einigen Jahren bewährt hat. Von unserm inzwischen verstorbenen Kollegen Herrn Emil Strauß, Bonn, ist es im Börsenblatt Nr. 265 vom 14. November 1900 empfohlen und von einer Reihe angesehener Tagesblätter beifällig aufgenommen worden.

Der Vorschlag ging dahin, daß sich die Zeitungen bereit finden lassen möchten, regelmäßig an leicht bemerkbarer Stelle eine Abteilung »Aus dem Buchhandel« erscheinen zu lassen und darin Verlegeranzeigen in der Form katalogartig geordneter Büchertitel mit knappen Berichten der Verleger über Inhalt, Zweck, Eigenart und sonstiges Bemerkenswerte ihres Buchs zu bringen.

Wir entsprechen gern einer Aufforderung und geben hier ein Verzeichnis derjenigen Tagesblätter, die sich dazu bereit erklärt haben:

- Beilage zur Allgemeinen Zeitung, München.
- Saale-Zeitung, Verlag von Otto Hendel, Halle a/S.
- Biegener Anzeiger, Generalanzeiger und Amtsblatt für den Kreis Biegen, Oberhessen.
- Kölnische Zeitung.
- Kölnische Volkszeitung (Literarische Beilage am Donnerstag [siehe Börsenblatt 1904, Nr. 248, 1. Umschlagseite].)
- Schlesische Zeitung, Breslau (siehe Börsenblatt 1904, Nr. 265, 2. Umschlagseite).
- Tägliche Rundschau (Berlin) (hat besondere Abteilung für Bücheranzeigen unter der Überschrift »Literarische Mitteilungen«).
- Kladderadatsch (Berlin) (besondere Abteilung unter der Überschrift »Aus dem Buchhandel«).
- Deutsche Warte (Berlin), Abteilung »Literarische Anzeigen«.
- National-Zeitung.
- Hamburger Nachrichten (siehe Börsenblatt 1904, Nr. 226, 2. Umschlagseite).
- Leipziger Neueste Nachrichten.

Aktiebolaget P. A. Norstedt & Söner's Förlagskatalog (No. 2) 1879—1903. (Stockholm 1904. 8°. Geb.) — Der 1823 gegründete Verlag von P. A. Norstedt und Söhne in Stockholm ging im Jahre 1879 in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Diese hat über die ersten fünfundzwanzig Jahre ihres Wirkens kürzlich einen Verlagskatalog herausgegeben, der uns zur Besprechung vorliegt. Er umfaßt nicht weniger als 485 Seiten und hinterläßt einen imposanten Eindruck von der großartigen Tätigkeit der Firma. Dabei sind die 1823—1878 herausgegebenen und von der Gesellschaft übernommenen Verlagswerke nicht einmal mit aufgeführt, da hierüber bereits ein Katalog (Nr. 1) vorhanden war. Die Firma besitzt eine eigene Druckerei (Kungl. Boktryckeriet) und die Straße, an der sie liegt, heißt danach Tryckerigatan. Durch den Verlag zweier großen Fachwerke: »Klemming och Nordin Svensk boktryckeri-historia 1483—1883« und »J. G. Nordin, Handbok i Boktryckarekonsten« hat sie ihr Teil zur Kenntnis von Geschichte und Technik der Buchdruckerkunst in Schweden beigetragen und durch eine eigne Schriftgießerei diese auch praktisch gefördert.

Der Katalog enthält Arbeiten aus wohl allen Gebieten des Wissens. Besonders reichhaltig sind die Abteilungen: Religion, Sprachen, Geschichte, Staatswissenschaften und Militärwissenschaften. Ihre Bedeutung verdankt nämlich die Firma vor allem ihrer Verbindung mit zahlreichen Staatsinstituten: dem schwedischen Reichstag und dem Reichsarchiv, der Kungl. Vetenskapsakademien, der Svenska Akademien, der königlichen landwirtschaftlichen Hochschule, dem königlichen statistischen Zentralbureau, endlich der gesamten Heer- und Flotten-Verwaltung, sowie mit noch einer Reihe von privaten gelehrten Gesellschaften, die alle ihre Schriften in diesem Verlage erscheinen lassen.

So verlegt denn die Firma über ein Duzend wissenschaftliche Zeitschriften. Auf ihre mit ausschließlichem Privilegium der Vetenskaps-Akademien bisher veröffentlichten Kalender werden wir gelegentlich zurückkommen.

Soll sonst aus der Fülle Einzelnes hervorgehoben werden, so muß es genügen, hier hinzuweisen in der Abteilung Schöne Literatur, auf Cf. Tegnér's gesammelte Werke (davon die Frithjofs Saga in verschiedenen Ausgaben) und Übersetzungen deutscher Werke von K. E. Franzos, Heinrich Heine, Paul Heyse (9 Bände Novellen) u. W. von Klügelgen, — in der Abteilung Sprachen auf die (bis 1903 12 Nummern umfassende) Schulbibliothek